TIER | PARK | GOLDAU

Streifzüge

SOMMER 2023 | INFOMAGAZIN #145

Schwerpunkt
Die Wiederkehr des Königs der Alpen *3*
Im Auftrag des Artenschutzes *6*

Umweltbildung
Forschen für die Vielfalt *7*

Kids
Der neugierige Steinbock *8*

Projekte
Ein neuer Look für die Rothirsch-Anlage *9*

Aktuell
Schnappschüsse *10*
Aktuelles aus dem Tierpark-Shop *15*

Persönlich
Andreas Mäder *11*

Verein
Einladung zur 97. ordentlichen Generalversammlung *12*

Tierisches
Ein Farbtupfer bei den Schwarzen Alpenschweinen *13*
Jungtiere im Grosswijer-Hof *13*
Nachwuchs bei den Habichtskäuzen *13*
Die wohl seltenste Gänseart der Welt *13*
Zu Besuch im Tierpark: Dexter-Rinder *13*

Events
Vielfalt statt Eintopf *14*
Feiern, bis die Wölfe heulen *14*

Patenschaften
Ein Geschenk von Herzen für einen guten Zweck *16*

Impressum

Das Infomagazin des Natur- und Tierparks Goldau ist das Publikationsorgan für die Mitglieder des Natur- und Tierparkvereins Goldau. Erscheint vier Mal jährlich.
Redaktion: Rahel Keller, Nino Arnold, Sonja Breitler, Andreas Mäder
Fotos: Natur- und Tierpark Goldau, Nino Arnold, Rahel Keller, Condi Scherrer, Mayla Siegenthaler, Matthias Gaudenz Riedo, Martin Hiltebrand
Planskizze Rothirschanlage: vetschpartner Landschaftsarchitekten AG
Comic Seite 8: Larissa Leimbach

Verlag: Natur- und Tierparkverein Goldau, Parkstrasse 26, Postfach, 6410 Goldau
www.tierpark.ch, info@tierpark.ch, +41 41 859 06 06
Gestaltung/Realisation: Tells Söhne GmbH, Brunnen
Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Auflage: 42 000 Expl.

FSC www.fsc.org MIX Aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C018763

Liebe Tierpark-Freundinnen und -Freunde

Es ist mir eine grosse Freude, das Editorial der Streifzüge Nr. 145 schreiben zu dürfen. Der Sommer ist jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, noch weit entfernt. Für mich ist es der sechste Sommer im wunderbaren Natur- und Tierpark Goldau, und bisher hatte jeder etwas Spezielles an sich. Wir hatten verregnete, eher kühle, aber auch heisse, trockene Sommer – aber egal, wie das Wetter war, die Sommerferien gehören mit zu den wichtigsten Wochen im Tierpark-Jahr, und wir freuen uns immer von Neuem auf diese schöne Jahreszeit. Immerhin haben wir ja mit unserem Wasserspiel eine eigene «Badi», die besonders bei unseren kleinsten Gästen sehr beliebt ist.
Diese Ausgabe der Streifzüge ist für mich die 24. Ausgabe, die ich als Redaktionsleiterin begleiten und verantworten darf, und sie wird die letzte sein, die ich in meiner bisherigen, bald ehemaligen Rolle als Leiterin Marketing und Verkauf sowie als Mitglied der Geschäftsleitung herausgebe. Die erste Ausgabe, die ich leiten und mitprägen durfte, war die vom November 2017. Seit da habe ich zusammen mit meinem Redaktionsteam und viel Leidenschaft jährlich vier Mal die Streifzüge zu Ihnen nach Hause geschickt und Ihnen hoffentlich spannende Informationen und Geschichten aus dem Tierpark in die Stube gebracht.
Ich danke Ihnen für Ihre Treue, Ihre tollen Feedbacks und Reaktionen auf unser Magazin und wünsche Ihnen auch für die kommenden Ausgaben eine gute Lektüre – und natürlich weiterhin viele schöne Besuche im Tierpark Goldau, egal zu welcher Jahreszeit. Durch Ihre langjährige Unterstützung haben Sie den Park zu dem gemacht, was er heute ist.
An dieser Stelle möchte ich mich auch bei meinem Redaktionsteam bedanken. Viel haben wir über mögliche Themen, Inhalte und Terminpläne beratschlagt und jedes Mal, denke ich, ein rundes und spannendes Printprodukt erschaffen.

Ihnen allen wünsche ich weiterhin unvergessliche Stunden mit tierisch tollen Erlebnissen im Park!

Herzlichst
Rahel Keller

Die Wiederkehr des Königs der Alpen

Wie so manch einheimisches Wildtier war der Alpensteinbock durch starke Bejagung und Wilderei einst aus der Schweiz verschwunden. Die faszinierende Geschichte seiner Wiederkehr vor über 100 Jahren basiert auf einem Diebstahl. Der heutige Steinbockbestand von rund 40 000 Böcken und Geissen im Alpenraum entstand aus einer kleinen Restpopulation aus dem Gran Paradiso-Massiv zwischen dem Piemont und dem Aostatal.

1

Bereits zu Beginn der letzten Eiszeit vor über 20 000 Jahren besiedelte der Steinbock den Alpenraum. 1612 wurde ein striktes Jagdverbot für den Steinbock verhängt, und trotzdem war das beliebte Wappentier 1640 in Graubünden bereits ausgerottet. Der letzte «Schweizer» Steinbock wurde 1809 im Wallis erlegt, woran auch Museen nicht unbeteiligt waren: Sie alle wollten noch ein Exemplar dieser bis zu 100 Kilogramm schweren Seltenheit für ihre Sammlung ergattern. Bei der Ausrottung des «Königs der Alpen» Mitte des 19. Jahrhunderts spielte aber auch der Aberglaube eine nicht zu unterschätzende Rolle: Nicht nur den bis zu 90 cm langen Hörnern, sondern fast allen Körperteilen des Paarhufers wurde eine heilende Wirkung zugesprochen. Die arme Bergbevölkerung konnte die erlegten Tiere teuer verkaufen. Lediglich in der italienischen Region Aosta, südlich des Wallis, hatte eine kleine Restpopulation überlebt. Der König von Italien, Vittoro Emanuele, engagierte seinerzeit Wildhüter, um die rigorose Schutzbestimmungen im Gran Paradiso durchzusetzen. Der König wollte die Steinböcke exklusiv zu seinem persönlichen Vergnügen jagen. Jegliche Anfragen aus der Schweiz, ihm ein paar Exemplare der ausgerotteten Pflanzenfresser zur Wiederansiedlung abzukaufen, wurden stur abgelehnt.

Eine kriminelle Erfolgsgeschichte im Auftrag des Artenschutzes

Die Absagen von Vittorio Emanuele liessen die Schweizer nicht auf sich sitzen: Sie engagierten einen Wilderer, der die begehrten Steinböcke im Nachbarland stehlen sollte. Im Jahr 1906 lauerte der Wilderer Joseph Berard im Gran Paradiso den Steinböcken während der Gebärzeit auf. Dabei gelang es ihm, drei noch unbeholfene Steinkitze aus dem Aostatal zu stehlen und sie zur Übergabe nach Martigny zu transportieren. Pro Stück erhielt er 1 000 Schweizer Franken. Die Jungtiere wurden umgehend in den Tierpark Peter und Paul gebracht, wo sie mit Schoppenflaschen und später mit Bergheu aufgezogen wurden. Zwischen 1906 und 1933 gelangten so 59 geschmuggelte Steinkitze nach St. Gallen, mit denen der Grundstock für die Wiederansiedlungen gezüchtet wurde. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurden rund 200 der majestätischen Hornträger aus Italien entwendet. Die Grenzposten im Wallis drückten jeweils beide Augen zu. Finanziert wurden die Zucht und die Wiederansiedlungen durch private Spender und das eidgenössische Jagdinspektorat.

Ein hartes Leben im Hochgebirge

Im Winter versuchen die männlichen Steinböcke, sich einer Geissenherde anzuschliessen, um sich im Dezember und Januar zu paaren. Dies ist jedoch nur einem Bock pro Weibchengruppe möglich, weshalb im Voraus imposante Rivalenkämpfe zwischen den Männchen stattfinden. Noch bevor die Steinkitze im Mai/Juni auf die Welt kommen, verlässt der Bock die Herde wieder. Nach einer Tragzeit von etwa 167 Tagen bringen die Geissen in teils steilen Wiesenhängen ein Junges, sehr selten zwei, zur Welt. Bereits wenige Stunden nach der Geburt ist der rund drei Kilogramm leichte Nestflüchter in der Lage, seiner Mutter zu folgen, wenn auch noch etwas unbeholfen.

Erste Wiederansiedlung der Steinböcke in der Schweiz
Am 8. Mai 1911 wurden die ersten fünf Steinböcke aus den erfolgreichen Zuchten des Tierparks Peter und Paul sowie des Tierparks Harder Interlaken freigelassen. Die Rettung des Alpensteinbocks ist eine Meisterleistung des Natur- beziehungsweise Artenschutzes und weltweit eine beispiellose Erfolgsgeschichte, die ohne die Arbeit der Zoos und Tierparks kaum möglich gewesen wäre. Heute leben in der Schweiz ungefähr 18 400 und alpenweit etwa 40 000 Tiere, die allesamt Nachkommen der Restpopulation aus Italien sind.

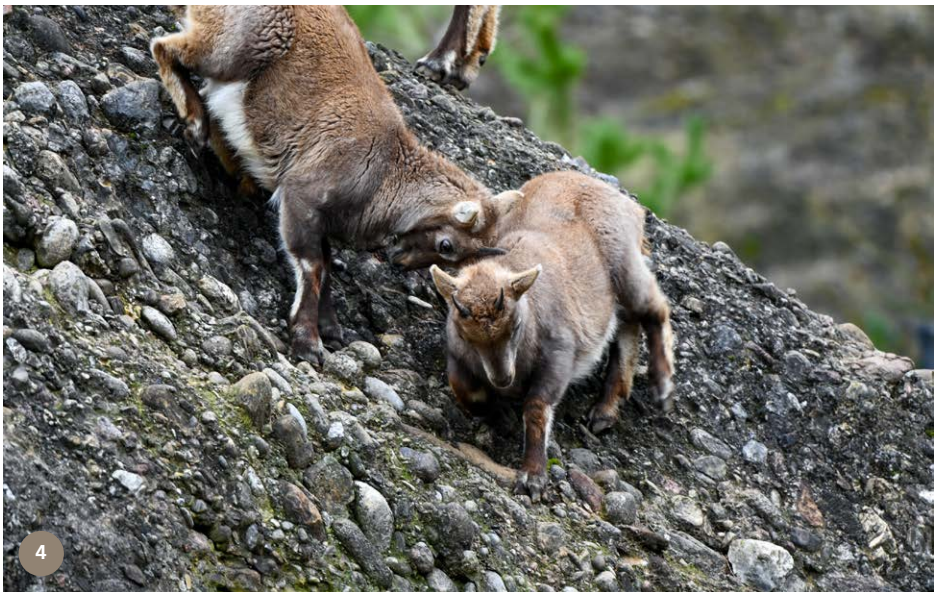
Die genetische Vielfalt lässt zu wünschen übrig
Durch die Abstammung aus einer einzigen Population ist die genetische Vielfalt bei den Alpensteinböcken sehr gering. Wie sich dies auf die zukünftigen Populationen auswirken wird, ist noch wenig bekannt. Der Europäische Zoo- und Aquarienverband (EAZA) ist bemüht, die genetische Vielfalt zu untersuchen und zu erhalten. Im Auftrag des EAZA hat der Natur- und Tierpark Goldau 2022 den Aufbau und die Koordination des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP) für die Steinböcke übernommen. Lesen Sie mehr darüber im Interview auf Seite 6 mit Sarah Isler, Tierärztin im Natur- und Tierpark Goldau und Koordinatorin des EEPs Steinbock.

Entstehung der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme
Die ersten Artenschutzbemühungen der Zoos gehen auf den Beginn des 20. Jahrhunderts zurück: 1905 wurde im Bronx Zoo in New York die «American Bison Society» mit dem Ziel gegründet, den Amerikanischen Bison zu retten. 1923 erfolgte in Berlin die Gründung der «Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents» mit dem heute noch bestehenden Wisent-Zuchtbuch, welchem auch die Wisente des Natur- und Tierparks Goldau angehören. Aktuell werden weltweit mehr als 1 000 Tierarten von Zoos in internationalen oder regionalen Zuchtbüchern und Programmen geführt. 170 internationale Zuchtbücher werden unter der Schirmherrschaft des Welt-Zoo- und Aquarienverbandes (WAZA) geleitet. Der Europäische Zoo- und Aquarienverband (EAZA) verwaltet rund 190 Europäische Erhaltungszuchtprogramme für 212 Arten bzw. separat koordinierte Unterarten sowie 198 Europäische Zuchtbücher für weitere 200 Arten bzw. Unterarten.

2

3

1 Fast allen Körperteilen des Steinbocks wurde früher heilende Wirkung zugesprochen.
2 Der letzte in der Schweiz lebende Steinbock wurde 1806 im Wallis getötet.
3 Die Hörner der Steingeiss (weibliches Tier) sind viel kürzer und kaum gebogen. Zudem erreicht sie nur ein Durchschnittsgewicht von 40 Kilogramm. Zum Vergleich: Ein Bock wiegt rund 100 Kilogramm, und seine Hörner werden fast einen Meter lang.
4 Das Herumtollen und das Kräftemessen gehören bei den Steinkitzen zum Aufwachsen dazu. Auch das Fortbewegen in den steilen Felshängen muss gelernt sein.


4

Im Auftrag des Artenschutzes

Der Schwund der biologischen Vielfalt ist weltweit akut. Tierparks und Zoos verfolgen das Ziel, Tierarten zu erhalten. Sie verstehen sich als Artenschutzzentren, welche die letzten genetischen Schätze von Tierarten hüten, deren Bestände in der Wildbahn verschwunden sind, stetig abnehmen oder nur dank Auswilderungen wieder vorkommen. Der Natur- und Tierpark Goldau beteiligt sich an verschiedenen Auswilderungsprojekten, und seit 2022 ist unsere Tierärztin Sarah Isler die Koordinatorin des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP) für Alpensteinböcke.

Sarah Isler ist Tierärztin im Natur- und Tierpark Goldau und seit 2022 Koordinatorin des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes für die Alpensteinböcke.

Sarah, du hast 2022 im Auftrag der EAZA mit dem Aufbau des EEPs Steinbock begonnen. Welche Ziele werden mit dem EEP verfolgt?
Wie bei den meisten EEPs geht es auch beim EEP Steinbock darum, eine selbsterhaltende Population der Tierart in den Zoos zu halten. Es wird dafür gesorgt, dass möglichst keine Inzucht betrieben wird und somit ein gesunder Tierbestand mit einer bevorzugten Altersverteilung für die Zukunft gesichert ist. Ausserdem spielt beim Steinbock die Zucht von Jungtieren mit einer genetisch verbesserten Vielfalt eine tragende Rolle, um sie weiterhin auswildern und den geschichtlich geprägten genetischen Mangel ausbessern zu können.

Welche Aufgaben übernimmst du als Koordinatorin?
Dem Natur- und Tierpark Goldau respektive mir wurde die Ehre zuteil, das neue Steinbock-Zuchtbuch aufzubauen und zu führen. Dafür sass ich erst einmal über den Büchern, habe Kurse im Zuchtbuchmanagement der EAZA absolviert, die Institutionen kennengelernt, welche Steinböcke halten, mich international vernetzt und vor allem eine Übersicht gewonnen und Ordnung in die Unmengen an Tierdaten gebracht. Nun erarbeite ich einen sogenannten Long-Term-Plan, in dem das Vorgehen für die kommenden Jahre ersichtlich wird. Hinzu kommt, dass ich die Erkrankungen bei den Steinböcken im Auge behalten muss. Zusätzlich läuft eine Studie, die durch Gewebeproben die genetische Vielfalt der Population ermittelt.

> Da es noch kein Zuchtbuch gab, das ich hätte übernehmen können, fing ich also ohne Wissen ganz von vorne an.

Konkret werden alle Tierdaten, die in einer speziellen Datenbank von den jeweiligen Haltern eingegeben werden, ins Zuchtbuch weitergeleitet. Darin kann alles Mögliche herausgelesen werden, zum Beispiel der Altersdurchschnitt, die Lebenserwartung, die Reproduktion und die Geschlechtsverteilung. Auf Basis dieser Daten kann ich den Tierhaltern Empfehlungen abgeben, mit welchen Tieren sie züchten sollen. So kommt es auch zu Tieraustauschen zwischen allen Zoos, die beim EEP mitwirken.

Worin bestanden für dich die grössten Herausforderungen bei der Übernahme dieses Projektes?
Für mich ist es eine komplett neue Aufgabe. Da es noch kein Zuchtbuch gab, das ich hätte übernehmen können, fing ich also ohne Wissen ganz von vorne an. Zudem ist es nicht leicht, sich in der Zoowelt zu vernetzen. Vor allem die kleineren Tierparks sind personell nicht so gut aufgestellt, dass sie mir die geforderten Daten innert nützlicher Zeit liefern können.

Wie hängt diese Aufgaben mit deiner Arbeit als Tierärztin im Natur- und Tierpark Goldau zusammen?
Meine Aufgaben haben nichts mit Veterinärmedizin zu tun. Die meisten Koordinatorinnen und Koordinatoren haben Biologie studiert oder arbeiten als Tierpflegende in Zoos. Als Tierärztin im Tierpark Goldau bin ich es gewohnt, weitere Aufgaben auszuführen, die nicht zwingend mit dem klassischen Tierarztberuf in Verbindung stehen.

Welche Tierarten im Natur- und Tierpark Goldau gehören nebst dem Steinbock noch einem EEP an?
Da gibt es tatsächlich einige, und es werden zukünftig immer mehr Tierarten, für die ein EEP aufgebaut wird. Im Natur- und Tierpark Goldau betrifft dies Luchs, Schwarzstorch, Fischotter, Gams, Wisent, Wildkatze und Waldrapp, um nur einige Beispiele zu nennen.

Forschen für die Vielfalt

Florence Gilliéron erforscht Wildbienen, die in abgestorbenen Pflanzenstängeln nisten. Ihre Forschungsarbeit wird durch das Projekt «Mehr als Bienen» ermöglicht.

Florence Gilliérons Arbeitsplatz ist am Binokular. Mit Hilfe der Vergrösserung bestimmt sie Wildbienen und andere Insekten, die sie während zwei Jahren im Feld gesammelt hat. Eine anspruchsvolle Arbeit: «Viele Wildbienen unterscheiden sich nur durch kleine Merkmale, die schwierig zu erkennen sind», erzählt die junge Forscherin. Sie interessiert sich dafür, welche Wildbienenarten in markhaltigen Pflanzenstängeln nisten. Rund 10 % der Wildbienen haben sich auf diese Nistweise spezialisiert – nur wenig ist über sie bekannt. So weiss man nicht genau, welche Arten überhaupt Pflanzenstängel benötigen, noch weiss man, von welchem Gehölz und wie dick die Pflanzenstängel sein sollten.

Neben den Wildbienen lebt auch eine grosse Zahl an Wespen in Pflanzenstängeln – sogenannte Solitärwespen. Für ihre Forschungsarbeit hat Gilliéron Stängel von verschiedenen Gehölzen zu Bündeln verknotet und mit unterschiedlicher Ausrichtung in Bezug auf die Himmelsrichtung angeordnet. Insgesamt 18 verschiedene Standorte vom Feuchtgebiet bis zum Lebensraum Stadt hat sie dazu ausgewählt. Im Sommer und im Herbst hat sie die Stängel-Bündel eingesammelt und die Ausgänge der Stängel so verschlossen, dass die schlüpfenden Wildbienen für die Bestimmung unter dem Mikroskop in einem Reagenzglas gesammelt werden konnten.

Das Ziel ihrer Forschungsarbeit beschreibt sie so: «Ich möchte die Artenvielfalt der Wildbienen und Solitärwespen, die in Markstängeln nisten, für einen besseren Schutz dieser Arten bestimmen und ihre Nistpräferenzen erkennen.»

Brutgänge von Wildbienen in Brombeerstängeln

Mehr als Bienen

Das Projekt «Mehr als Bienen» hat das Ziel, die extensive Imkerei, die Wildbienenforschung, die Naturförderung und den Transfer von Wissen über Bienen und Insekten in der Zentralschweiz zu fördern. «Mehr als Bienen» wird durch eine private Stiftung finanziert, und die Projekte werden durch Mitarbeitende des Natur- und Tierparks Goldau umgesetzt.

Florence Gilliéron an ihrem Arbeitsplatz

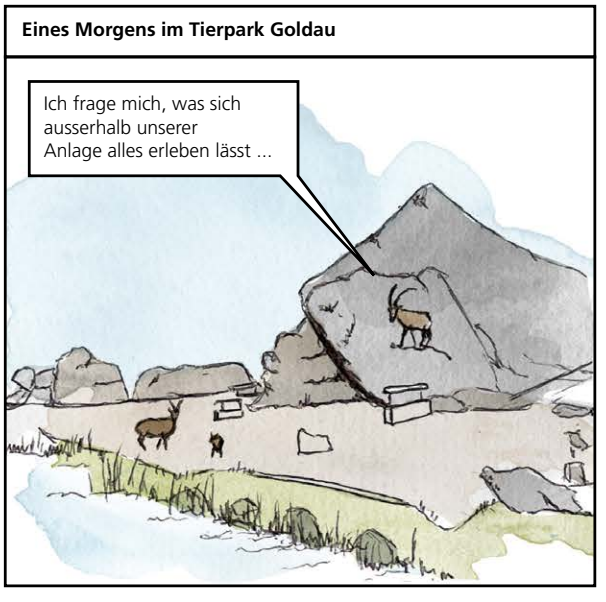
Kurs: Den Garten tierfreundlich gestalten

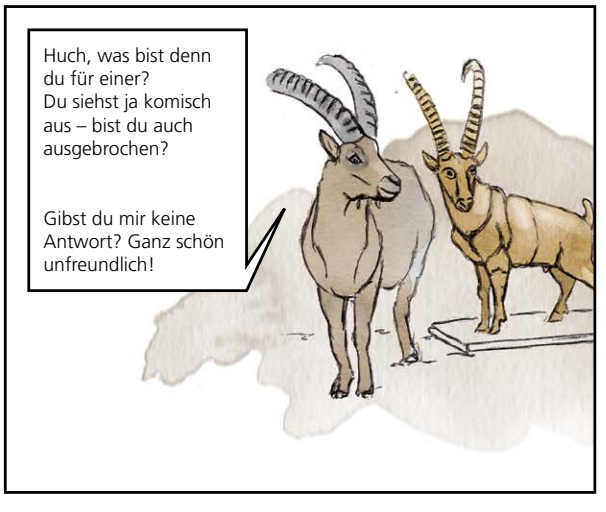
Samstag, 23.09.2023, 14.00–16.30 Uhr

Der Garten ist für viele eine Erholungsoase. Doch nicht nur der Mensch fühlt sich darin wohl: Viele Tierarten wie Igel, Vögel, Eidechsen oder Wildbienen können in einem Garten einen attraktiven Lebensraum finden. Was braucht es, damit Ihr Garten zum Paradies für Vögel & Co. wird? Wir zeigen Ihnen die wichtigsten Grundsätze für einen tierfreundlichen Garten und geben Tipps dazu, was es im Herbst bei der Pflege zu beachten gilt, damit die Tiere den Winter gut überstehen.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.tierpark.ch/veranstaltungen
Im Veranstaltungskalender finden Sie weitere spannende Naturkurse für Erwachsene.

Der neugierige Steinbock





Ein neuer Look für die Rothirsch-Anlage

Im Zuge des Besucherprojekts mit neuem Eingangsbereich, Zauberwald und Erlebnishalle Bergsturz muss die bestehende Rothirsch-Anlage, die ans neue Gebäude grenzt, umgestaltet werden.

Der Rothirsch war vor 150 Jahren in der Schweiz ausgerottet. Heute macht ihm vor allem die starke Fragmentierung der Schweizer Landschaft zu schaffen. Im Natur- und Tierpark Goldau leben die bis zu 220 Kilogramm schweren Paarhufer direkt beim neu entstehenden Eingangsbereich, ihre Anlage grenzt an das neue Eingangsgebäude. Dies bedingt bauliche Anpassungen der rund 2 860 Quadratmeter grossen, lang gezogenen und mit Nagelfluh durchsetzten Rothirsch-Anlage.

Ein grosser Teil der Tieranlage ist für die Besuchenden nicht einsehbar

Derzeit kann das Rotwild nur beobachtet werden, wenn sich die Tiere im vorderen Teil der Anlage aufhalten. Dieser einzige Einblick in die Anlage zeigt aktuell ein eher unmodernes Bild der Tierhaltung. Vor etlichen Jahren wurde der vordere Waldbodenteil betoniert, um die Reinigung zu erleichtern. Nebenan befindet sich das Abtrenngehege für die Kälber, dahinter der Unterstand mit einer Futterraufe. Der grosse, naturbelassene Waldteil bleibt den Beobachtenden heute vorenthalten.

Verbesserungen fürs Tierwohl, die Beobachtenden und fürs Tiermanagement

Mit dem neuen «Look» des Rothirschlebensraumes soll sowohl das Tierwohl als auch die Arbeitssicherheit optimiert werden. Fühlen sich die Rothirsche sicher, wagen sie sich vermehrt in die Nähe der Besuchenden. Durch zwei naturnahe Einblicke werden die Besuchenden künftig die Möglichkeit erhalten, die Rothirschgruppe in ihrer ursprünglichen Umgebung zu beobachten. Zudem entsteht im neuen Eingangsgebäude ein witterungsgeschützter Ort zum Verweilen mit direktem Blick in die natürliche Anlage. Schulklassen und andere Besuchende sollen dort die wichtige Rolle des Rothirsches im Ökosystem Wald kennenlernen.

Der betonierte Platz beim heutigen Einblick in die Rothirsch-Anlage soll im Rahmen der Umgestaltung wieder naturbelassen werden.

Projektplan der neuen Rothirsch-Anlage mit dem angrenzenden neuen Eingangsbereich

Spendenaufruf

Der Umbau der Rothirsch-Anlage ist trotz hoher Eigenleistung sehr kostenintensiv: Rund CHF 695 000.– (Kostenschätzung; +/– 15 % sind zu investieren, davon CHF 98 000.– Eigenleistung. Der Natur- und Tierpark Goldau erhält keine regelmässige Unterstützung der öffentlichen Hand.
Helfen Sie mit einer Spende, die Rothirsch-Anlage im Natur- und Tierpark auf den neuesten Stand der Tierhaltung zu bringen und erfreuen Sie sich an den neu entstehenden Möglichkeiten für Begegnungen mit den Tieren.
Für Auskünfte steht Ihnen Stefan Meier, Direktor, unter +41 41 859 06 06 zur Verfügung.

Konto für Spenden: Schwyzer Kantonalbank,
IBAN CH04 0077 7001 7282 6000 2,
Vermerk: Rothirsch-Anlage.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Schnappschüsse

Seit Herbst 2021 prägt eine grosse Baustelle die Parkstrasse – der neue Eingang des Natur- und Tierparks Goldau ist am Entstehen. Hier ein kleiner Einblick in die Baustelle:

1 Durch diesen Eingang werden unsere Besuchenden zukünftig in den Tierpark gelangen.
2 Schon bald wird der Zauberwald eingebaut – eine Lern- und Abenteuerhalle für unsere kleinen Gäste.
3 Ende August wird das neue Verwaltungsgebäude direkt neben dem Eingang bezogen.
4 Das Gesamtprojekt beinhaltet nebst dem Verwaltungsgebäude und der Eingangshalle den Zauberwald sowie die Erlebnishalle Bergsturz.

Wer schon einmal Tiere fotografiert hat, weiss genau, dass nicht immer jedes Bild so herauskommt wie gedacht. Hier einige unserer witzigsten Schnappschüsse:

1 Dieses Mufflon weiss genau, was es für ein gelungenes Foto braucht: «Schön lächeln, bitte!»
2 Dieser Moment, wenn man beim Kratzen die perfekte Stelle erwischt – so sieht es bei unserem Fischotter aus.
3 Nicht immer alle Tiere nehmen ihren «Job» als Model gleich ernst.
4 «Autsch!» – das Plantschen im Wasser hat sich unser Braunbär wohl etwas anders vorgestellt.

Haben auch Sie lustige oder schöne Bilder, die Sie mit uns teilen möchten? Wir freuen uns, wenn Sie uns auf Social Media verlinken!

«Heutzutage würde man sagen, es ist ein Tinder-Match»

Vor 20 Jahren startete die Laufbahn von Andreas Mäder im Natur- und Tierpark Goldau mit einem Studentenjob als Tierpark-Ranger. Von einzelnen Tagen bis zum Mitleiten von Sommerlagern: Sein Pensum stieg stetig an – und somit auch seine Verantwortung. Inzwischen ist er Co-Leiter der Abteilung Naturförderung und Bildung.

Andreas, als Co-Leiter Naturförderung und Bildung agierst du in einem breiten Arbeitsfeld. Was genau sind deine Aufgaben?
Ein Teil ist die Koordination unseres gesamten Führungsangebots für Schulen und Erwachsene. Das umfasst einerseits das Bewältigen der damit verbundenen administrativen Arbeiten und andererseits die inhaltliche Erarbeitung und Entwicklung der Führungen. Ebenfalls gehört hier auch die interne Schulung und Ausbildung des Rangerteams dazu. Ich selbst bin nicht mehr oft als Ranger im Park unterwegs. Umso wichtiger ist es, dass unser gesamtes Team auf dem aktuellen Wissensstand ist.
Nebst der Umweltbildung gehört auch die Naturförderung zu meinen Aufgaben. Diese beinhaltet diverse Naturschutzprojekte, welche im und um den Tierpark laufen, beispielsweise das Projekt «Mehr als Bienen». Hier übernehme ich die Verantwortung für die Planung und die Umsetzung der Projekte.
Dazu kommen noch weitere Aufgaben: Ich leite unsere Junior Ranger und bin für die Inhalte der Beschriftungen auf unseren tierischen Infotafeln im Park verantwortlich. Auch bin ich die Schnittstelle zu der Pädagogischen Hochschule Schwyz und der Schule Lauerz, mit welchen wir ab kommendem Schuljahr einen Kindergarten bei uns im Tierpark führen.

Viele spannende und unterschiedliche Aufgaben – was daran bereitet dir auch nach all den Jahren noch viel Freude?
Die Vielseitigkeit. Dadurch, dass ich so einen breiten Aufgabenbereich habe, ist kein Tag wie der andere. Natürlich liegen mir die Themen Nachhaltigkeit sowie Natur- und Tierschutz sehr am Herzen; sie motivieren mich bei meiner Arbeit immer wieder aufs Neue.

> Zwischen dem Tierpark und mir hat es von Anfang an gefunkt.

Zweifellos spielt hier auch der Arbeitsort Natur- und Tierpark Goldau eine zentrale Rolle. Zwischen dem Tierpark und mir hat es von Anfang an gefunkt. Ich arbeite hier mit den unterschiedlichsten Menschen und Arbeitsgruppen zusammen, von Handwerkern bis zu Akademikern. Dadurch entsteht eine hohe Diversität, sodass ich jeden Tag spannende Begegnungen und Gespräche habe.

Du hast vorhin das Projekt «Mehr als Bienen» erwähnt. Was fasziniert dich besonders an diesem Projekt?
Anfangs wurde ich hier etwas ins kalte Wasser geworfen. Mein Vorgänger, der dieses Projekt lancierte, war Imker und hatte ein grosses Fachwissen. Durch die Übernahme habe ich mich aktiver mit diesem Thema befasst, und ich fand schnell die Faszination für einen Bereich, von welchem ich zuvor nur wenig wusste. So wurden mir die Wichtigkeit dieses Projektes und der Stellenwert der Insekten als Basis unserer Nahrungskette immer bewusster.
Das Projekt beinhaltet drei der vier Säulen eines modernen Zoos: Bildung, Naturschutz und Forschung. Somit hat dieses Projekt auch auf der Bedeutungsebene gegen aussen einen grossen Wert. Dazu kommt, dass ich als Projektverantwortlicher einen grossen Gestaltungsfreiraum geniesse und mir immer wieder neue Wege oder Teilprojekte für die Umsetzung überlegen darf, was wiederum meine Arbeit äusserst spannend und abwechslungsreich macht.

Seit rund 20 Jahren arbeitet Andreas Mäder voller Begeisterung im Natur- und Tierpark Goldau.

Einladung zur 97. ordentlichen Generalversammlung

Datum
Samstag, 26. August 2023, 17.00 Uhr, Natur- und Tierpark Goldau, Restaurant Grüne Gans, Nachteingang oder Eingang über den Park.
Einlass ab 16.00 Uhr, Generalversammlung um 17.00 Uhr im Wildsaal. Anschliessend an die GV findet das traditionelle Nachtessen statt.

Traditionelles GV-Essen mit Unterhaltung
Nach der GV wird im Wildsaal des Restaurants Grüne Gans ein Menü serviert. Der Preis für das Essen inkl. Getränken beträgt CHF 30.– pro Person. Bezahlung nur vor Ort möglich (Barzahlung). Für Unterhaltung ist gesorgt.

Anmeldung
Die Informationen zur Anmeldung finden Sie unter www.tierpark.ch/gv23. Sie erreichen uns auch unter der Telefonnummer + 41 41 859 06 02. Herzlichen Dank.
Anmeldeschluss: 20. August 2023

Traktanden
1. Begrüssung durch Regula Straub, Präsidentin
2. Informationen zum vergangenen Geschäftsjahr von Stefan Meier, Direktor Tierpark
3. Genehmigung des Jahresberichts 2022/2023
4. Jahresrechnung 2022/2023
   a. Präsentation
   b. Revisorenbericht
   c. Genehmigung
5. Anpassung Jahresbeitrag Einzelmitglieder gemäss Art. 4 der Statuten
6. Wahlen
   a. Wiederwahl Mitglied der Verwaltungskommission für zwei Jahre
      i. Werner Schibig, Küssnacht
   b. Wahl der Revisionsstelle für ein Jahr
      i. OBT AG, Rapperswil SG
7. Ehrenmitgliedschaften und Verabschiedungen
8. Verschiedenes

Jahresbericht
In den letzten Jahren haben wir Ihnen mit der Juli-Ausgabe der Streifzüge unseren Jahresbericht zugestellt. Um Ressourcen zu schonen, verzichten wir dieses Jahr auf den Druck und den Versand einer Grossauflage. Den Jahresbericht 2022/2023 mit spannenden Berichten aus allen Abteilungen finden Sie auf unserer Website unter www.tierpark.ch/verein oder direkt über diesen QR-Code:

Ein Farbtupfer bei den Schwarzen Alpenschweinen

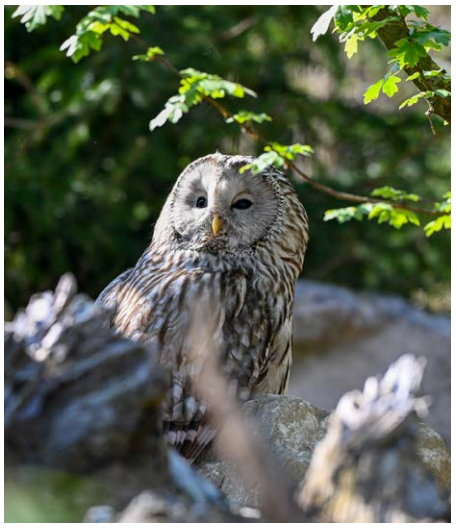
Unsere Gruppe Schwarzer Alpenschweine im Grosswijer-Hof erhielt ein neues Gruppenmitglied mit einer speziellen Auffälligkeit: Das neue Alpenschwein ist rot. Auch wenn das Tier eine andere Farbe hat, gehört es ebenfalls zu den Schwarzen Alpenschweinen. Also seien Sie bei Ihrem nächsten Besuch nicht überrascht, wenn Sie ein «rotes» Schwarzes Alpenschwein entdecken.

Jungtiere im Grosswijer-Hof

Pünktlich auf die Osterzeit gab es im Grosswijer-Hof erfreuliche Nachrichten: Nicht nur die Kaninchen bekamen Nachwuchs, auch bei den Zwergziegen kamen fünf Jungtiere zur Welt. Schon von Beginn weg zeigten die Kitze, was für ausgezeichnete Kletterer sie sind, und sprangen freudig über Stock und Stein.

Nachwuchs bei den Habichtskäuzen

Bei gefährdeten Tierarten ist die Freude über Nachwuchs immer riesig – so auch bei den Habichtskäuzen, bei denen im Mai ein Junges zur Welt kam. Als Mitglied des internationalen Programms für die Habichtskauz-Zucht unterstützt der Natur- und Tierpark Goldau den Erhalt dieser Eulenart.

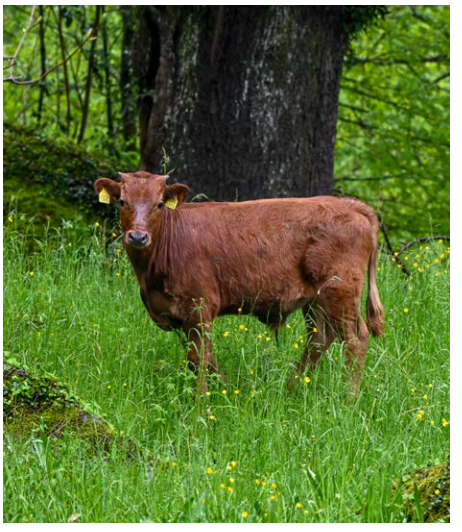


Die wohl seltenste Gänseart der Welt

Wie der Name schon verrät, lebt die Hawaiigans ausschliesslich auf den hawaiianischen Inseln. Bereits beinahe ausgestorben, konnte die Art dank Zuchtprogrammen gerettet werden. Deswegen war es eine besondere Freude, als eines unserer Hawaiigans-Paare erfolgreich vier Küken ausbrütete.

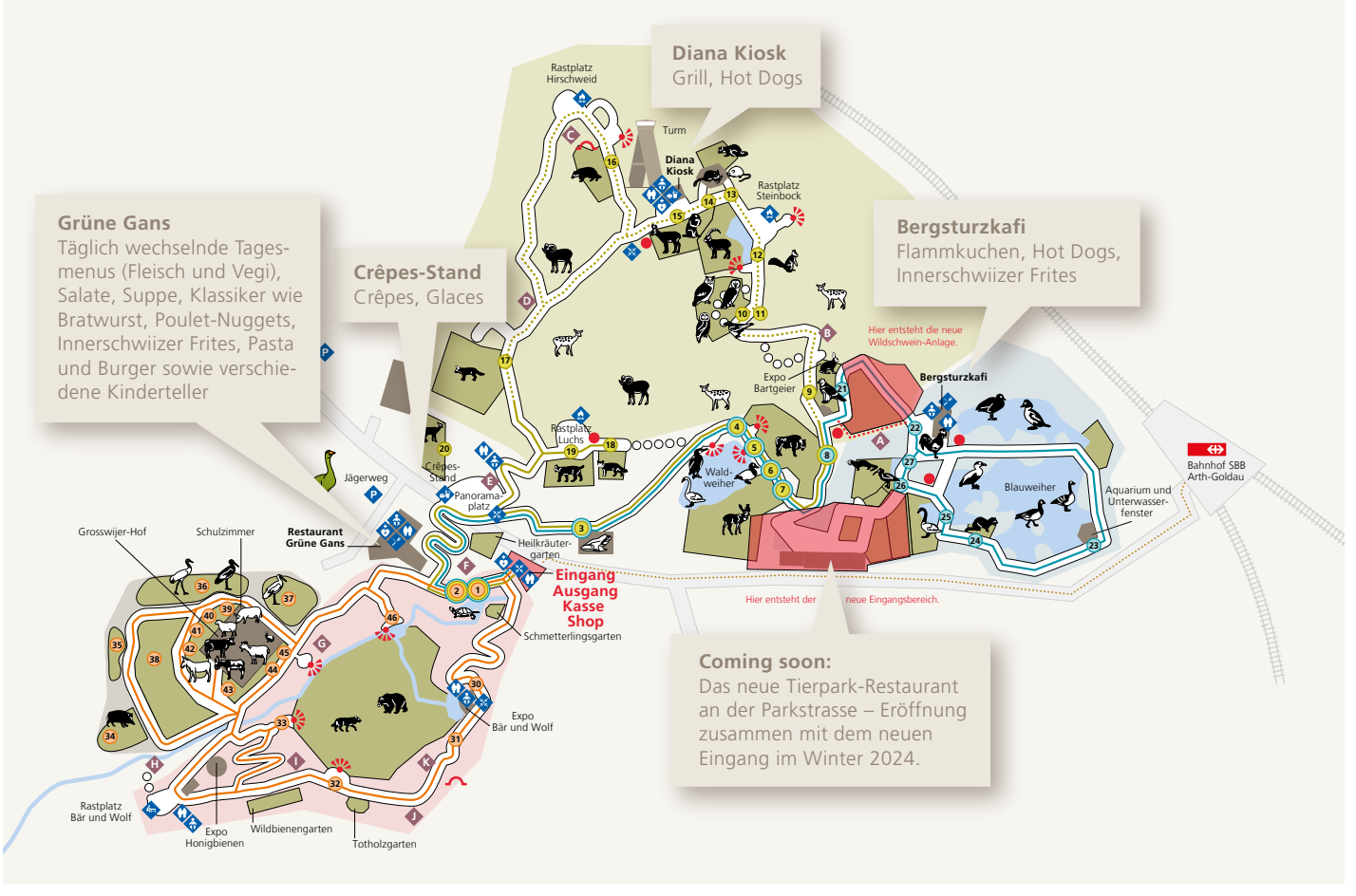
Zu Besuch im Tierpark: Dexter-Rinder

Seit Anfang Mai haben wir besondere Gäste im Tierpark: Dexter-Rinder weiden auf unserer «Alp» direkt neben dem Wildbienengarten. Die Rinder stammen von einem Züchter aus der Region und dürfen den ganzen Sommer bei uns verbringen.



Vielfalt statt Eintopf

Kennen Sie all unsere Gastrostationen im Park? Während der Sommersaison können Sie sich an vier Standorten verköstigen – wir wünschen guten Appetit!



Welche Standorte geöffnet sind, erfahren Sie bei den Informationsstelen beim Tierpark-Eingang.

Feiern, bis die Wölfe heulen

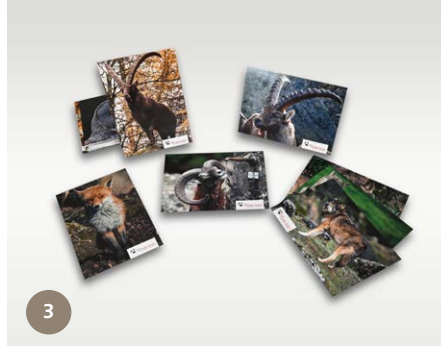
Haben Sie bereits einen Ort für Ihr Firmen-Weihnachtsfest? Oder stecken Sie noch mitten in der Planung? Vielleicht wäre ja ein Fest mit Ihren Mitarbeitenden in unserer Grünen Gans genau das Richtige?

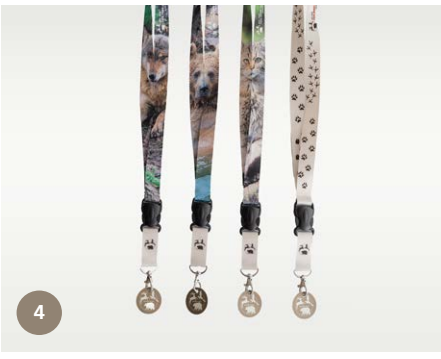
Inmitten der einzigartigen Landschaft von Goldau, mit Blick auf die Gemeinschaftsanlage von Bär und Wolf und mit stimmiger Dekoration – unser Eventlokal Grüne Gans bietet Ihnen alles, was Sie für ein unvergessliches Fest mit Ihren Mitarbeitenden wünschen. Kombinieren Sie Ihr Weihnachtsessen mit einem geführten Rundgang durch den Park und lassen Sie sich danach von unserem Gastronomie-Team verwöhnen.

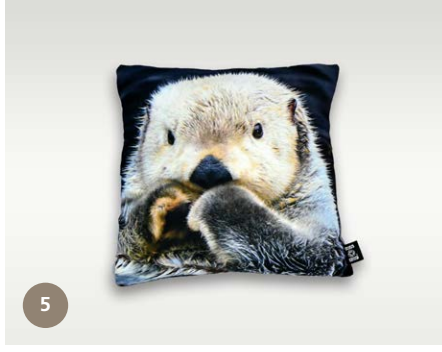
Unser Event-Team unterstützt Sie sehr gerne bei Ihrer Planung: +41 41 859 06 66, event@tierpark.ch

Mehr Informationen zu unseren Sälen und unserem Angebot finden Sie unter www.tierpark.ch/gastronomie.

Aktuelles aus dem Tierpark-Shop







1 Steinbock oder Gämse aus Plüsch, ab CHF 27.–
2 Puzzles, verschiedene Sujets in verschiedenen Schwierigkeiten, ab CHF 10.–
3 Postkarten, diverse Sujets, CHF 1.–
4 Tierpark-Schlüsselbänder aus recyceltem PET, verschiedene Sujets, CHF 7.50
5 Kissen mit Fischotter-Motiv, CHF 14.–
6 Gutscheine für den Natur- und Tierpark Goldau: www.tierpark.ch/gutscheine

Gerne senden wir Ihnen die gewünschten Artikel auch per Post und auf Rechnung zu (Aufpreis Porto und Verpackung).

Wir sind auch beim provisorischen Eingang für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch!

10 % Rabatt für unsere Jahreskarten-Inhaberinnen und -Inhaber!
(Ausgenommen Gutscheine, Lebensmittel und Aktionspreise)

Unsere Öffnungszeiten finden Sie unter www.tierpark.ch/shop.

Ein Geschenk von Herzen für einen guten Zweck

Ziel von jedem wissenschaftlich geführten Zoo ist es, den Tieren bestmögliche Lebensbedingungen zu bieten. Der Tierpark ist für seine naturnahen Anlagen inmitten der Bergsturzlandschaft bekannt, und wo möglich leben mehrere Arten in einer Gemeinschaftsanlage nebeneinander. Die artgerechte Pflege und die nötige tierärztliche Versorgung sind täglich gewährleistet. Diese Aufgaben sind kostenintensiv und können nur dank wertvoller finanzieller Unterstützung aufrechterhalten werden.

Eine Patenschaft ist ein sinnvolles Herzensgeschenk für jeden Tierfreund. Bereits ab einem Beitrag von CHF 100.– können Sie sich Patin oder Pate einer unserer rund 100 Tierarten nennen. Sie finden Bilder unserer Patentiere sowie spezifische Informationen über sie auf unserer Website www.tierpark.ch/unsere-tiere, wo Sie auch ganz einfach eine (Geschenk-)Patenschaft bestellen können.

Als Patin oder Pate können Sie sich über Folgendes freuen:

- Persönliche Urkunde mit einem Foto Ihres Patentieres
- Eintrag auf unserer Patentafel
- Einladung zum jährlichen Patentag mit freiem Eintritt: Der Patentag 2023 findet am Samstag, 30. September, statt. Die persönliche Einladung erhalten Sie als Patin oder Pate per E-Mail oder per Post.

Gut zu wissen

Der Natur- und Tierpark Goldau ist Zewo-zertifiziert. Dieses Gütesiegel zeichnet uns für einen gewissenhaften und zweckbestimmten Umgang mit Spendengeldern aus. Wenn Sie eine Patenschaft schenken, erhalten Sie Anfang Jahr eine Spendenbestätigung über den einbezahlten Betrag, den Sie bei der Steuererklärung in Abzug bringen können.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!

Ihre Spende ist für uns und unsere Tiere wichtig
Für jede Spende ab CHF 20.– erhalten Sie ein Dankesschreiben. Im Februar senden wir Ihnen eine Bescheinigung mit dem Spendentotal des Vorjahres für die Steuererklärung. Wir danken Ihnen für Ihr Wohlwollen und Ihre wertvolle Unterstützung.

Konto für allgemeine Spenden
– Bankverbindung:
  Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
  IBAN CH04 0077 7001 7282 6000 2
– Postkonto:
  Postfinance AG
  IBAN CH79 0900 0000 6000 2762 9

Zewo-zertifiziert – Ihre Spende in guten Händen
Der Natur- und Tierpark Goldau hat als erster Zoo der Schweiz das Zewo-Gütesiegel erhalten.

Spendenaufruf
Der Natur- und Tierpark Goldau erhält keine regelmässige Unterstützung der öffentlichen Hand. Ob als Patin, Gönner oder Spenderin: Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!

Falls Sie für ein spezifisches Projekt spenden möchten, finden Sie eine Übersicht über unsere Projekte unter www.tierpark.ch/projekte.

Auskünfte
Für ein persönliches Gespräch steht Ihnen Stefan Meier, Direktor, unter +41 41 859 06 06 gerne zur Verfügung.

Für eine projektbezogene Spende für die neue Rothirsch-Anlage verwenden Sie bitte den unten stehenden Einzahlungsschein.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH04 0077 7001 7282 6000 2
Natur- und Tierparkverein Goldau
Parkstrasse 26
6410 Goldau

Zahlbar durch

Währung **Betrag**
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Währung **Betrag**
CHF

Konto / Zahlbar an
CH04 0077 7001 7282 6000 2
Natur- und Tierparkverein Goldau
Parkstrasse 26
6410 Goldau

Zusätzliche Informationen
Rothirsch-Anlage

Zahlbar durch

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 17. August
Grundkurs Fledermäuse
(mehrtägiger Kurs; alle Daten auf unserer Website)

Sonntag, 20. August
Sonntagskonzert

Samstag, 26. August
97. Generalversammlung

Sonntag, 27. August
BAT-Night

Samstag, 2. September
Gedenktag des Goldauer Bergsturzes

Samstag, 23. September
Kurs: Den Garten tierfreundlich gestalten

Samstag, 23. September
Führung: Nächtlicher Spaziergang durch den Tierpark

Samstag, 30. September
Patenevent

Montag, 9., bis Samstag, 14. Oktober
Tierpark-Herbstlager

Freitag, 27. Oktober
Perfect Dinner for Love

Dienstag, 31. Oktober
Halloween-Kinderführung

Dienstag, 31. Oktober
Halloween-Führung für Erwachsene

Samstag, 4. November
Kurs: Nielenkugeln flechten

Informationen und Anmeldung unter www.tierpark.ch/veranstaltungen

Das Zewo-Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.

Der Natur- und Tierpark Goldau ist Mitglied von: zooschweiz – Verein der wissenschaftlich geleiteten Zoos der Schweiz **VdZ** – Verband der Zoologischen Gärten **EAZA** – European Association of Zoos and Aquaria **WAZA** – World Association of Zoos and Aquariums